

## **Unterwegs... im Spannungsfeld zwischen Kunst und Film**

Im Rahmen der Warschauer Buchmesse präsentiert SWISS FILMS eine Filmreihe, welche sich im Spannungsfeld zwischen Kunst und Film bewegt. 10 Blöcke mit Dokumentarfilmen beleuchten dieses Feld aus verschiedenen Perspektiven. Das Programm wird im kino.lab in Warschau eröffnet; danach geht es auf Reise nach Krakau und Danzig.

Wenn man vom Schweizer Filmschaffen spricht, so nennt man oft im gleichen Atemzug die reiche Fülle an Dokumentarfilmen. Ausschlag zu der in Polen gezeigten Filmreihe gab ein Dokumentarfilmer, welcher in den letzten Jahren im In- und Ausland immer wieder von sich Reden machte – Peter Liechti. Ihn möchten wir gerne dem polnischen Kinopublikum vorstellen. Sein Werk haben wir zum Anlass genommen, um ein Programm zum Thema Interaktion zwischen Kunst und Film zusammen zu stellen.

Die Filmreihe beginnt daher mit einer umfassenden Retrospektive zu Peter Liechti, dessen Filmschaffen stets im Dialog mit der Kunst stand. Liechti belässt es nie beim 'Abfilmen' von Kunst und Künstler, vielmehr verleiht er ihnen mit seiner Filmsprache eine eigene Dimension. Bereits in seinen frühen Kurzfilmen tauchen Roman Signers Installationen inmitten der alpinen Landschaft der Schweiz auf. Der Skilift als Perpetuum Mobile trägt wie einst Sisyphos scheinbar sinnlos Wasser den Berg hinauf und hinab. Nur der Schuss aus des Künstlers Kanone kann diesen unaufhaltsamen Reigen unterbrechen. Das nennt man dann 'Tauwetter'. Auch in 'Ausflug ins Gebirge' und 'Grimsel', wie die Filmtitel bereits vermuten lassen, verfolgen wir den Filmer auf seinen (Irr-)Wegen ins Gebirge. Dass Peter Liechti ein Meister der Symbiose zwischen Bild und Ton ist, zeichnet sich bereits in seinem fast Erstling 'Senkrecht/Waagrecht' ab, wo er den audiovisuellen Raum auslotet. Dieses Thema nimmt er in 'Kick that Habit' wieder auf. Hier porträtiert der Filmmaker zwei Musiker - Norbert Möslang und Andy Guhl -, in dem er sich ihrer Klangwelt auf eine subtile visuelle Weise nähert. Auch hier bewegt sich Liechti im Grenzbereich und man fragt sich: Setzt der Filmer die Musiker in Szene, oder gilt deren Inszenierung alleine dem Filmmacher? In 'Théâtre de l'Espérance' nimmt der Regisseur uns mit aufs politische Parkett. Es handelt sich um eine aus TV-Aufnahmen von Auftritten und Treffen führender Politiker montierte Ost-West-Satire, in welcher Liechti ein Blick auf das grosse Welttheater wirft. Mit 'Marthas Garten' scheint Liechti sich selbst untreu zu werden. Für einmal dokumentiert er nicht seine Umwelt, sondern begibt sich ins klassische Erzählkino. Die unheimliche Geschichte eines jungen Mannes, der letztendlich den Bezug zur Realität verliert, verpackt Liechti in ein wundervolles schwarz-weiss Licht- und Schattenspiel. Neben der Auseinandersetzung mit Kunst lebt Liechtis Schaffen vom Unterwegssein. Dies manifestiert sich in seinem filmischen Tagebuch 'Hans im Glück' in besonderer Weise. Liechti selbst wird zum wandernden Poeten. In seinem neusten Film 'Namibia Crossings' steht wiederum Musik im Zentrum seiner Kinoreise; MusikerInnen aus Afrika, der Schweiz und Russland lassen sich auf das Experiment einer gemeinsamen Tournee ein. Ob es gelingt, bleibt dem Urteil des Zuschauers überlassen.

Der Retrospektive schliessen sich Dokumentarfilme von, mit und über KünstlerInnen an. Damit möchten wir einen Blick auf die Grauzone zwischen Kunst und Film werfen und verschiedene Facetten des Künstlerporträts im Dokumentarfilm beleuchten.

Die Thematik des Unterwegsseins, welche bei Liechti bereits eine zentrale Rolle spielt, wird auch in den Filmen des zweiten Teils aufgenommen. Die Brücke schlägt 'Signers Koffer', wo Liechti mit Roman Signer quer durch Europa reist und wichtige neuralgische Punkte der Erde markiert. Der Zuschauer ist live dabei, wenn die Kunst vor Ort entsteht. Und – einer dieser auserwählten Punkte befindet sich in Polen! 'Yugodivas' von Andrea Staka handelt von 5 Künstlerinnen, welche nach New York emigriert sind und dort an ihre Heimat erinnert werden, die es so nicht mehr gibt. Das Künstler-Exil, das einst zur eigenen Entwicklung gewählt wurde, wird zum Existenzsichernden Asyl. In 'Dieter Roth' porträtiert Edith Jud den gleichnamigen Künstler. In unserer Reihe stellt dieser Film wohl das klassischste Künstlerporträt dar. Der Film veranschaulicht am Beispiel Roth, wie das Reisen, die Fremde und die Heimat immer wieder zur künstlerischen Auseinandersetzung motivieren. Peter Mettler, der Schweiz-Kanadische Filmemacher, reist in 'Gambling, Gods and LSD' quer durch Kanada, die Schweiz und Indien. Dabei durchforstet er das spirituelle Leben; gleichzeitig verbindet er seine Suche mit pulsierenden Bildwelten, welche in ein visuelles Kunstwerk münden. Nicht 'einer der Auszog, um das Fürchten zu lernen', wie wir es in 'Hans im Glück' gesehen haben, sondern der Rückzug in eine innere Welt, beendet diese Dokumentarfilmreihe. 'Halleluja! der Herr ist verrückt' von Alfredo Knuchel stellt dem Publikum sechs Patienten einer sogenannten 'Irrenanstalt' vor, die gleich ihrem bekannten Vorgänger Adolf Wölfli, ihre Innere Migration mit Hilfe der Kunst überwinden.

Eine Live-Performance von Norbert Möslang eröffnet die Filmreihe. Möslang, ein Musiker für alle Sinne, zaubert mit den alltäglichsten Gegenständen eine ganz eigene Klangwelt herbei. Sein Auftritt wird von zwei Werken Peter Liechtis umrahmt, in welchen der Musiker selbst eine zentrale Rolle spielt. Diese Filme markieren einerseits den Beginn von Liechtis Filmschaffen, andererseits nehmen sie wieder das Spiel zwischen Kunst und Film auf eine wundersame Weise auf. Peter Liechti wird bei der Eröffnung ebenfalls anwesend sein.